

stellen lassen¹⁾. Seit 1736 war die Grubenräumung von Anfang Mai bis Mitte September ganz verboten, in der übrigen Jahreszeit nur in den Abend- und Nachtstunden erlaubt²⁾.

Die Räumung der aus den Häusern in die offenen Strassen-gerinne oder die Stadtgräben führenden Abzugskanäle, die als „Aitzucht“ seit dem Anfange des 15. Jahrhunderts erwähnt werden, ist schwerlich eifriger gehandhabt worden als die Grubenräumung³⁾. Ein im Jahre 1543 erlassenes Verbot, unreines Wasser in die Gerinne laufen zu lassen, wird bei dem damaligen Zustande der Gassen wenig Wirkung gehabt haben⁴⁾.

In Betreff der Gassenreinigung war den Bürgern noch im 15. Jahrhundert keinerlei Verpflichtung auferlegt, und freiwillig haben sie bei den damaligen mangelhaften Reinlichkeitsbegriffen gewiss nicht Hand angelegt, so lange der Zugang zu ihrem Hause nicht versperrt war. Liess doch der Rath selbst den Markt von den dort lagernden grossen Schmutzhaufen erst dann reinigen, wenn eine Festlichkeit oder Versammlung bevorstand⁵⁾. Erst im 16. Jahrhundert zeigen sich Spuren

1) F. VII. 16. 2) Schmieder I S. 660. 3) Bauamtsrechn. 1409: 2 knechten 4 tage, daz se haben entrewmet 2 ayczuchte und haben dy gedakt... und haben gemacht schalholez of dy ayczuchte. — Desgl. 1414: 4 gr. czu veigin dy aitzucht, dy durch Eckart Becherers hoff get. — Desgl. 1415: Item by mir in der gasse czu der outczucht 7 scheffil kalg. — Desgl. 1417: 2 gr. das gerynne czu feyn durch der monche garten. — Desgl. 1422: 26 gr. 8 hllr. 4 knechten, dy feyten in der aytzucht bey dem kotelhofe 5 tage... 3 gr. gap ich en czu bire, sy leden grossen stank unnd wulden von der erbeit lawfen... 65 gr. 4 murern, dy erbeiten an dem gerynne by der mol. Item 2 gr. zcu bire, sy leden grossen stank. — Desgl. 1442: 20 gr. von der ayczucht zu fegin von hern Jhans hoff biß an die cleyne Brudergasse. 4) Georg v. Zschirn und seine nachparrn ist heute 6^{ta} post Michaelis [1543] bescheit geben, das ein rath die nachparrn dohin halten willen, das sie durch das gerinne kein unreyne wasser giessen sollen. Wo sie aber daruber befunden, wil sie ein rath ernstlich straffen, und ob das gerinne gesuncken, sollen sie es wider heben und uff beider theil uncost bessern und fertigen lassen, was einem itzlichen theil ein rath zuerkennet (Rathsprotokoll 1543). 5) Bauamtsrechn. 1452: 44 gr. 4 hllr. czwelff gesellin den Marckt zcu schuffiln unde den mistledirn etliche 3^{1/2} tag, etliche 3 tage, etliche 2 tage, sicut pater devotus Johannes de Capestrano debuit venisse et non venit. — Desgl. 1459: 13 gr. 3 S. czweyn gesellen, sy haben 5 tage mist geladen uff dem Marckte...